

Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt von heute

Ulrich Ammon

Die Stellung einer Sprache in mehrsprachigen Gemeinwesen bzw. in der Welt wird meist im Vergleich mit anderen Sprachen hinsichtlich einer Reihe von Parametern dargestellt: Sprecherzahl, regionale Verteilung der Sprecher (Mutter-, Zweit- und Fremdsprachler), juristischer Status und tatsächlicher Gebrauch (Funktion) in staatlicher Verwaltung (staatliche Amtssprache), Bildungsinstitutionen (Unterrichtssprache, Schulfach), Wirtschaft, Wissenschaft u.a. (vgl. AMMON 1991). Ein anerkanntes Gesamtmaß gibt es nicht.

Deutsch wird einerseits in allen Domänen moderner Gesellschaften verwendet (ausgenommen Spezialdomänen wie Flugkontrolle: nur Englisch) und verfügt daher über den entsprechend umfassenden Wortschatz, was für kaum 1% der rund 6000 Sprachen der Welt gilt. Andererseits hat Deutsch – ähnlich wie Französisch – seine einstige Funktion als internationale Wissenschaftssprache im Verlauf des 20. Jhs. größtenteils an das Englische verloren. In vereinfachter Sicht hat sich die Stellung von Deutsch in der Welt von einer Weltwissenschaftssprache zu einer regionalen Wirtschaftssprache für bilaterale Kontakte verschoben.

Die Ursachen dafür sind nicht nur in der unheilvollen deutschen Geschichte zu suchen, sondern auch in der von den USA geprägten Globalisierung. Diese könnte die internationale Stellung von Deutsch zukünftig weiter schmälern. Eines von verschiedenen Indizien dafür ist seit 1997 die Einführung von Englisch als Sprache der Lehre in manchen Studiengängen deutscher Hochschulen sowie der zunehmende Gebrauch des Eng-

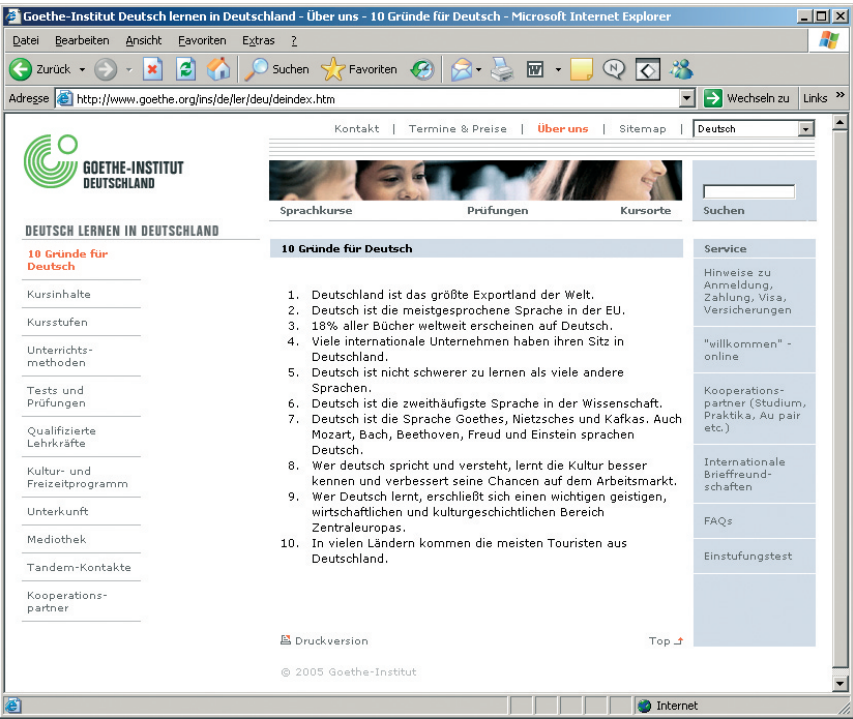
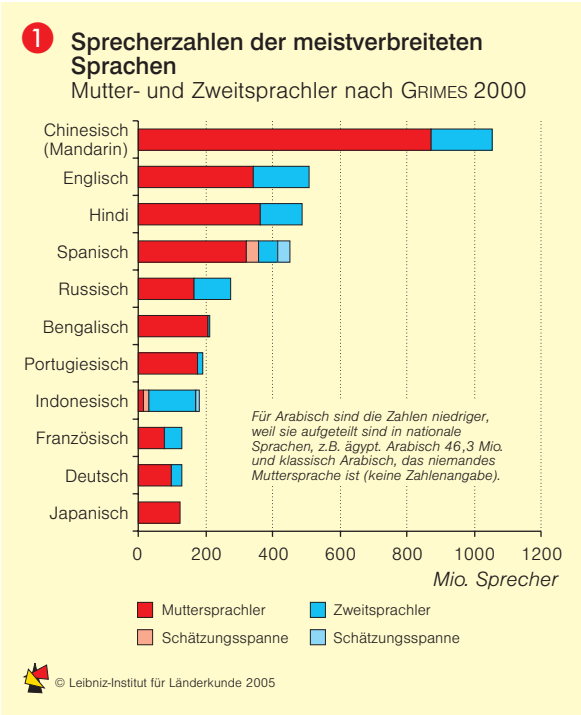
lischen im gesamten Lehrbetrieb von Privathochschulen (vgl. AMMON 1998). Dieser Trend könnte die neuerliche Zunahme des Deutschlernens in einzelnen Ländern, z.B. China, die durch die Studienmöglichkeit in Deutschland motiviert ist, bremsen. Diese Motivation besteht nur fort, wenn Deutschkenntnisse für ein Studium in Deutschland obligatorisch bleiben. Ähnlich demotivierend auf das Erlernen von Deutsch als Fremdsprache wirken möglicherweise die weit verbreiteten Englischkenntnisse der deutschen Bevölkerung, die durch allgemeinen Englischunterricht schon in der Primarstufe verankert werden (wozu noch Deutsch lernen, wenn alle Deutschen Englisch können?). Die Verdrängung von Deutsch als Arbeitssprache aus den EU-Institutionen und damit als Regierungssprache des zusammenwachsenden Europas bedeutet den Verlust einer der letzten transnationalen Funktionen der Sprache. Bei der Folgenabschätzung ist der hohe Wert des Lernens von Deutsch als Fremdsprache für die deutschsprachigen Länder zu berücksichtigen. Es vermittelt wirtschaftliche, wissenschaftliche, politische und kulturelle Kontakte sowie ein positives Deutschlandbild im Ausland.

Die Verbreitung der deutschen Sprache

Deutsch ist staatliche Amtssprache in insgesamt sieben Staaten: In Deutschland, Österreich und Liechtenstein ist es die einzige nationale Amtssprache, in der Schweiz und in Luxemburg ist es nationale Amtssprache neben anderen; im östlichen Belgien im Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft und im nördlichen Italien in der Provinz Bozen-Südtirol ist es regionale Amtssprache.

Die Erfassung von Zahlen der Muttersprachlern des Deutschen ist nicht nur mit erhebungstechnischen, sondern auch mit begrifflichen Unsicherheiten behaftet. Meist wird unter Muttersprache die erstgelernte und bestbeherrschte Sprache verstanden; es können dabei auch mehrere gleichrangige Sprachen vorkommen. Eine Zweitsprache wird dagegen später gelernt, aber – im Gegensatz zu einer Fremdsprache – fast

Internetseiten des Goethe-Instituts (März 2005) mit Argumenten für das Erlernen der deutschen Sprache; die Seiten sind auch auf Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Chinesisch und Japanisch verfügbar.



täglich gebraucht. Trennt man Muttersprachler und Zweitsprachler ❶, so zeigen sich aussagekräftige Unterschiede, z.B. zwischen Deutsch und Französisch, das in der Verbreitung nach Muttersprachlern hinter Deutsch, aber bei Einbeziehung der Zweitsprachler gleichauf liegt; es ist in westafrikanischen Ländern wegen seiner Stellung als staatliche Amtssprache verbreitete Zweitsprache.

Die geographische Verteilung der Muttersprachler des Deutschen ❸ hebt das geschlossene Wohngebiet in Mitteleuropa (ohne Luxemburg: Muttersprache und Nationalsprache Letzeburgisch) ab von den Siedlungsgebieten deutschsprachiger Minderheiten. Die vorliegenden Daten zum Spracherhalt und zur Verbreitung divergieren erheblich.

Bei den Zahlenangaben für die Verbreitung von Deutsch als Fremdsprache

ist besondere Vorsicht geboten. Vor allem dürfen Lerner nicht einfach als Sprecher mit Kommunikationsfähigkeit gezählt werden. So lernen z.B. in Japan und Korea zahlreiche Hochschüler, meist gezwungenermaßen, Deutsch, ohne je die auch nur für einfache Gespräche notwendigen Fähigkeiten zu erlangen. Auf der anderen Seite sind Sprecher, die Deutsch inoffiziell – durch Kontakt, Selbstunterricht oder an privaten Sprachschulen – gelernt haben, nicht erfasst. Die der Karte ❸ zugrunde liegenden Zahlen basieren auf vom Goethe-Institut in Verbindung mit den deutschen Auslandsvertretungen im Jahr 2000 erhobenen Lernerzahlen, die hier für jedes Land ins Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl gesetzt wurden. Deutsch ist die weltweit dritt- oder vierthäufigst gelernte Fremdsprache, weit hinter Englisch, auch hinter Fran-

zösisch und vielleicht noch hinter Spanisch. Wegen des starken Zurückfallens gegenüber dem Englischen wie auch manchenorts anderen Fremdsprachen – dem Spanischen in Nordamerika, dem Japanischen und Chinesischen im pazifischen Raum – entsteht der Eindruck eines allgemeinen Rückgangs. Jedoch liegen die absoluten Zahlen heute weltweit nicht niedriger als früher – derzeit gibt es über 20 Mio. Lerner –, und es gibt durchaus Länder mit anhaltendem Zuwachs (z.B. China, Ägypten, Griechenland, Italien).

Deutsch in Europa

Deutsch ist vor allem eine Sprache Europas, wo sich seine Zukunft entscheidet. Im Europarat ist es Arbeitssprache; Amtssprachen (hier der höhere Status) sind nur Englisch und Französisch. Ein Antrag auf Hochstufung von Deutsch ist 1994 gescheitert. In der EU bezeichnet Amtssprache den niedrigeren Status, den Deutsch selbstverständlich hat (20 Amtssprachen seit 1.5.04). Die einzelnen EU-Organen wählen aus den Amtssprachen Arbeitssprachen (Verordnung 1 zur Sprachenfrage, Art. 6). Vermutlich entwickeln sich die vorherr-

schenden Arbeitssprachen mit der Zeit zu den Regierungs- und Verkehrssprachen Europas. Deutsch ist anerkannte Arbeitssprache in so wichtigen Organen wie Kommission oder Ministerrat (auch für informelle Sitzungen), wird jedoch im Vergleich zu Englisch und Französisch kaum verwendet. Die Statusaufwertung ist schwierig, weil Mitgliedsstaaten, deren eigene Sprache nicht zu den Arbeitssprachen zählt, Englisch als einzige Arbeitssprache bevorzugen.◆

3

Deutschsprachige Minderheiten und Deutsch als Fremdsprache um 2000

